

# Aachener Büro arbeitet an Vorhersagesystem für Ernteerträge in Somalia

## Minister aus Mogadischu kam zu Informationsbesuch

VON KLEMENS HOGEN

**Aachen.** - Ein Schätzungssystem für Ernteerträge entwickelt die in Aachen ansässige Gesellschaft für Forschung und Entwicklung (GFE) seit drei Jahren im ostafrikanischen Somalia. Der somalische Landschaftsminister, Generalmajor Bile Rafle Guled, führte an der Spitze einer Delegation seines Ministeriums dazu gestern Gespräche in Aachen.

Die Delegation, zu einem inoffiziellen Besuch in der Bundesrepublik, hatte zuvor im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Bonn über die Weiterführung des Projekts verhandelt.

Dr. Ulrich Daldrup, Geschäftsführer der Aachener Gesellschaft für Ernährungssicherungsprogramme (GESP) erläuterte den Sinn des Früherkennungssystems: Vom Erkennen eines akuten Mangels an Nahrungsmitteln bis zum Eintreffen vergehen derzeit noch zwei Monate. Genau um diese Zeitspanne sollen, ist das Projekt einmal abgeschlossen, die Ernteerträge vorherbestimmt werden können.

Unübersehbare Schwierigkeiten, so Dr. Daldrup, sah sich seine Gesellschaft beim Projektbeginn gegenüber: In Somalia habe es keinerlei statistische Daten gegeben, die für die Arbeit notwendig gewesen wären. Alles mußte von dem GESP selbst erstellt werden oder wird in Zukunft noch ermittelt: Ein Netz von meteorologischen Stationen, die das ganze Land überziehen, ist weitgehend aufgebaut. Anlaufen soll noch in diesem Jahr ein Fernerkundungsprogramm mit Satelliten und Flugzeugen, die ganz Somalia fotografieren, um Erkenntnisse über die Ackerbaufläche zu gewinnen, über die Gegenden, in den verschiedenen Nahrungsmittel am günstigsten angebaut werden können. Aus Satellitenfotos werden in diesem Programm Karten erstellt, zu deren Verfeinerung dann noch Luftaufnahmen aus dem Flugzeug herangezogen werden.

Vier Mitarbeiter des Aachener GFE sind ständig in Somalia stationiert, um das Ernte-Früherwarnsystem aufzubauen. Finanziert wird das Projekt zu 100 Prozent vom Bonner Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Eine Million Mark im Jahr etwa ist der Etat, der dem Aachener Institut zur Verfügung steht; etwas dreieinhalb Millionen Mark würde das Satelliten-Fernerkundungsprogramm kosten. Verhandlungen mit der EG-Kommission in Brüssel laufen zur Zeit mit dem Ziel, daß das Projekt, hat es seine Anfangsphase einmal überwunden, von dort aus weitergeführt wird. Die Arbeitsergebnisse des Aachener Instituts werden bereits von einer Vielzahl von Stellen für Projekte der Nahrungsmittelhilfe in Anspruch genommen: Die somalische Regierung, wie die Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung und die Zentralstelle für Entwicklung und Landwirt-

schaft arbeiten zum Beispiel mit den Aachenern zusammen.

Somalier werden von dem Institut auch in der Bundesrepublik ausgebildet, um später in ihrem eigenen Land tätig sein zu können: Auf den Gebieten Agrarmeteorologie und Getreidehandel liegt bei diesem Ausbildungsprogramm derzeit der Schwerpunkt.

Beeindruckt zeigte sich der somalische Minister von der Präzision, mit der die Erntevorhersage in der Bundesrepublik arbeitet: Auf plus/minus fünf Prozent genau werden hier die Erträge vorhergesagt, allerdings wird diese Art von Programm in Deutschland auch schon seit etwa einem Jahrhundert betrieben.

Zwei Probleme der Ernährungshilfe erläuterte der GESP-Geschäftsführer dem Minister und der Delegation: Einmal kritisierte er die EG, die mitunter Nah-



Ihre Metzgerei  
an der Neupforte

**Qualitätsempfehlung**  
zum  
**Wochenende**

**Grill**

- Wurstchen
- Rippchen
- Kotelett
- Rollbraten

Rindergulasch  
1000 g 17,20

Beinscheiben  
1000 g 8,80



ungsmittel, die es hier im Überfluß gebe, in Entwicklungsländer schicke: Milchpulver etwa. Zum anderen könne zu reichlicher Fluß von Nahrungsmittelspenden unter Bauern in den Entwicklungsländern die Überlegung auslösen, warum sie denn selbst noch produzieren sollten, wenn doch in jeder Notlage von draußen geholfen würde. Landwirtschaftsminister Bile Rafle Guled, der auf die Sahel-Hungerkrise 1973/74 als Nahrungsmittelhilfe Auslöser der Erntetragsvorhersage hinwies, strich die Bedeutung dieses Systems für sein Land heraus: Ziel sei es, auf dem Gebiet der Nahrungsmittelerzeugung selbständig zu werden, erläuterte er den Aachener Mitarbeitern von GSE und GESP. Als Zweck seines Besuchs in der Kaiserstadt sah der Minister es, persönliche Kontakte zu den Männern zu knüpfen, die in für sein Land so wichtige Arbeit leisteten.